

"Freundschaft" – dynamische One-Woman-Show

von Emine Cekirge *NDR Kultur*

Schauspielerin Gilla Cremer ist bekannt für ihr feingühliges Spiel und ihre schauspielerische Wandlungsfähigkeit.

Gilla Cremer ist bekannt für ihre vielen Soloabende. Sie ist eine Künstlerin, die ihre Stücke selbst schreibt und sie meist mit ihrem Pianisten Gerd Bellmann alleine auf der Bühne präsentiert. Das besondere an ihr ist ihre schauspielerische Wandlungsfähigkeit, was sie auch in ihrem aktuellen Stück "Freundschaft" unter Beweis stellt. Mittwochabend war die erfolgreiche Uraufführung in den Hamburger Kammerspielen.

Mit ihrer dynamischen One-Woman-Show begeistert Gilla Cremer ihr Publikum, darunter auch die Hamburger Schauspielerin Nina Petri. Sie ist fasziniert von der Art, wie sich Gilla Cremer auf der Bühne bewegt. "Wie sie mit Requisiten umgeht, wie sie mit wenig Mitteln eine Welt herbeizaubert, wo man immer mehr in den Bann gezogen wird und ihr zuguckt", schwärmt Petri und fügt hinzu: "Ja, man wird auch ein bisschen klüger und es berührt das Herz. Sehr, sehr schön."

Energiegeladen und ausdrucksstark

Gilla Cremer bindet sich während des Stücks ein Seil um den Körper, stellt die eine Leiter auf, eine andere legt sie auf den Boden, klettert über die dritte Leiter, hält eine Muschel ans Ohr und erzählt spannend und gefühlvoll über eine Freundschaft zu vier Menschen. Jede Minute nimmt Gilla Cremer den Zuschauer packend mit in das Leben Fremder und macht sie erlebbar. Darin ist sie eine Meisterin. Energiegeladen und ausdrucksstark zeigt sie viele Facetten der Freundschaft und gibt ihr unterschiedliche Gesichter.

"Mit Anne gehe ich einmal im Jahr wandern, Bernd und Achmet sind meine Lieblingskollegen, Doris kocht mir Hühnersuppe, wenn's mir schlecht geht, Tina ist meine absolute Lieblingsnachbarin, mit Micha gehe ich gern ins Theater ..."

Die Freunde, um die es bei Gilla Cremer geht, das sind drei Frauen und ein Mann. Sie begegnen der ersten großen Liebe, entscheiden sich für den ersten Job, haben Spaß im Urlaub, erfahren ihren ersten Neid untereinander, überwinden Konflikte und machen miteinander auch schmerzliche Erfahrungen.

Plädoyer für die Freundschaft regt zum Nachdenken an

Authentisch, gefühlvoll und berührend hält Gilla Cremer ein Plädoyer für eine Freundschaft und regt mit ihrem Stück auch den Regisseur zum Nachdenken an. "Natürlich sind da auch eigene biografische Erfahrungen hochgekommen, man hat sich hinterfragt - und vielleicht habe ich ein paar Mal mehr meinen besten Freund angerufen in der letzten Zeit", sagt Regisseur Dominik Günther. Und Gilla Cremer meint: "Die meisten von uns wissen, was gute Freunde bedeuten. Trotzdem machen wir uns sehr wenig Gedanken zu diesem Thema und wir reden auch mit unseren Freunden selten ganz konkret, was eigentlich diese Freundschaft ist."